

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter

Tierseuchen

- 6 Vorsorgen ist Pflicht
- 8 Wo Handeln möglich ist
- 10 Betriebe zahlen einen hohen Preis
- 11 «Die Tierhaltenden stehen manchmal ratlos da» – Interview mit Pamela Staehli

Landwirtschaft

- 13 Mastlämmer Ergänzungsfutter für Weidelämmer
- 16 Nährstoffe Kein Mehrertrag durch Schwefel
- 17 Digitalisierung Feierabend statt Papierkram
- 18 Kräuteraanbau Ein letztes Projekt in Conthey
- 20 Eiweisspflanze Weisse Lupine in trockenen Jahren
- 21 FiBL-Beratung
- 22 AP 30+ Klima, Kühe und Direktzahlungen

Verarbeitung und Handel

- 24 Zucker und Salz Rezepturen neu denken
- 27 Handel und Preise

Bio Suisse und FiBL

- 28 Bio Suisse News
- 29 FiBL News
- 30 Agenda/Marktplatz

Mühsam, aber nötig

Erst die Dürre, dann ein neues Virus. Mit Plagen war dieser Sommer freigiebig. Das Shamonda-Virus, bekannt geworden unter dem Namen Orthobunyavirus, wird Betriebe und Gesundheitsdienste auch nach dem Abklingen der Infektionswelle weiter beschäftigen. Unmittelbar bevor dieses Magazin gedruckt wurde, brach zudem die Enzootische Pneumonie (EP) auf zahlreichen Schweinebetrieben aus, mit schweren Folgen für alle Betroffenen.

Wir nehmen die Ereignisse zum Anlass für einen Schwerpunkt zum Thema Tierseuchen (ab Seite 6). Dass man sich nicht auf alles vorbereiten kann, zeigt das Auftauchen des neuen Virus. Das Eintreffen alter Bekannter wie der Afrikanischen Schweinepest wäre hingegen keine Überraschung. Dennoch sehen die Gesundheitsdienste Lücken bei der betrieblichen Prävention.

Ist eine Seuche erst ausgebrochen, übernimmt der Staat das Krisenmanagement und nimmt Tierhaltenden die Entscheidungsfreiheit. Hier wäre es an den Behörden, Betriebe besser zu unterstützen und nicht mit den Folgen allein zu lassen, wie FiBL-Beraterin Pamela Staehli im Interview auf Seite 11 betont.

Die Biosicherheit im Betriebsalltag zu erhöhen, kostet Geld, Zeit und Nerven. Das Thema anzugehen, selbst in kleinen Schritten, ist dennoch von grosser Bedeutung.



Verena Bühl
co-stv. Chefredaktorin

Titelbild: Proben für den Ernstfall: Veterinärdienst und Zivilschutz bei einer Tierseuchenübung 2018 im Kanton Bern.
Bild: Christian Pfander